

Wie öisi Voorvoordere Gschicht gmacht hei

Muttenger Reminiszenzen aus der Zeit der
Trennungs-Wirren von 1831/1833

Von Hans Häring

Die Geschichte war die Politik von gestern
und die Politik von heute
wird die Geschichte von morgen sein. (H.H.)

Der Bericht des Leonhard Mesmer über die
»Actionen« vom 31. Juli bis 3. August 1833

}

Russie

7 Grad
kleiner

z.H. von Anton von Blarer, den Präsidenten
der Militär-Kommission des Kantons Basel-Landschaft.

» Den letzten Heumonat ¹⁾ abends wurde die 3. Scharfschützen-Compagnie in Muttentz auf Befehl von Miliz-Inspektor Heusler versammelt und die Ordre erteilt, die Birs vom Rhein bis an die Münchensteiner Brücke zu bewachen, was sogleich geschah. Wir bemerkten ein ziemlich unruhiges Getümmel in der Stadt bis gegen 12 Uhr nachts auf den ersten August. Schon um 20 Uhr hörte man Allarm schlagen, aber alles verzog sich wieder in Stille. Am 1. August über den Tag hörte man wenig; auf den Abend wurden die Posten versammelt, verstärkt, und man sah starke Patrouillen von Basel der Birs entlang bis Brüglingen. Auch schon gleich nach 9 Uhr wurde Allarm geschlagen und in einer Weile darauf Signalschüsse mit Kanonen an verschiedenen Orten. Nach diesem hörte man ein starkes Gerassel, welches sich gegen 1 Uhr verlor. Den Tag über wurde wieder durch verschiedene Freunde aus der Stadt benachrichtigt, dass ein Ausfall zu erwarten sei. Die Posten wurden verstärkt und das Patrouillieren ohne Aufhören fortgesetzt. Wir sahen einen Offizier mit 6 Zimmerleuten, welche die Birs und den Teich beobachteten. Nachts 12 Uhr vom 2. auf den 3. bekam ich Ordre von Präsident von Blarer, dass man den Ausfall erwarte. Sogleich wurde die Mannschaft, welche sich noch in Muttentz befand, in Bewegung gesetzt und auf die St. Jakobs Schanze ~~am~~ kommandiert. Unterwegs beorderte ich die verschiedenen Schildwachen von dem Neu-Weltsteg bis an den Hardthübel.

Auch eine Avantgarde liess ich auf den Hardthübel abgehen und in Verbindung mit den Posten in der Hagnau setzen, sowie auch mit dem Vorposten an der Birsbrücke. Bis gegen Morgens 3 Uhr war Alles ziemlich ruhig; einige wollten früher schon Allarm schlagen gehört haben, welches sich aber nicht genau bestätigte. Aber um 3 Uhr soll ein Landjäger an der Birsbrücke angelangt sein mit einem Brief an die Regierung in Liestal; auch ein Landjäger von Liestal soll ihn abgenommen haben; mir ist aber kein Rapport davon gemacht worden, nur habe ich es nachher erfahren.


Nachdem ich alle Posten selbst besichtigt hatte, begab ich mich zurück, um die Posten aufmerksam zu machen; ~~schon~~ schon die Avantgarde will bemerkt haben, dass Allarm geschlagen worden sei, aber Wind und Nebel ~~setzten~~ setzten es in Zweifel; sowie die Feuerglocken in Basel. Binningen gab das Lösungszeichen auf die Feuerglocken und liess Sturm läuten, welches uns aufmerksam machte, ob Basel nach Binningen ausgerückt sei; ich schickte einen Trompeter gegen das Bruderholz, um sich nach der Wahrheit zu ~~erkundigen~~ erkundigen; aber ich erhielt keinen Bericht und alles wurde ziemlich still.


Um halb 6 Uhr den 3. August liess ich die Mannschaft von Neu-Weltsteg bis zur Avantgarde zusammen ziehen und marschirte bis an die 3 Posten mit der Mannschaft gegen MuttENZ; da bemerkte ich ein starkes Getrommel, ich sandt ^{sogleich} (eine) Patrouille zurück um zu beobachten, was es sei und begab mich nach MuttENZ; um 6 Uhr ungefähr kam ein Schütze zurück mit dem Bemerken, dass die Basler gewiss vor dem Aeschenthor seien und ein anderer Schütze brachte die Nachricht, dass die Losung zum Angriff gegangen (lies: er-gangen) sei. Die Losung ist von mir beordert gewesen: Der erste Schuss ist das Zeichen den Feind gesehen zu haben, der zweite ist Angriff, der dritte ist Noth. Ich liess in MuttENZ Sturm läuten und meine Compagnie versammeln und wollte abwarten bis der Posten näherte, um sich der Compagnie anzuschliessen. Schon marschirte der Landsturm in MuttENZ das Dorf abwärts und bemerkt die Basler im Anmarsch unweit dem Dorfe. Noch hatte ich keine Nachricht von unseren Vorposten; einige Bürger im Dorfe machten mich aufmerksam, ich solle doch fortmarschiren, die Basler seien unten am Dorf. Um gewiss zu sein ging ich und schaute das Dorf hinab; da ich sah, dass sie schon Halt machten, liess ich unverweilt abmarschire. nach Pratteln zu der Schanz. Wir marschirten von der Mitte des Dorfes am Fusse des Wartenberges entlang.“



Ausführungszeichen



Grundschrift.
ohne Einzug!




III 

3
Dies stimmt übrigens ziemlich genau mit dem Bericht des Basler Obersten Vischer an den Kleinen Rat überein, in welchem es heisst: "In der Nähe des Dorfes angekommen, liess ich Halt machen und Herr Lieut. Mechel erhielt den Auftrag, mit einer Abtheilung Jäger die Recognoscirung desselben vorzunehmen. Von einem Widerstande war keine Rede, das Dorf war wie ausgestorben. Ich überzeugte mich selbst davon indem ich mich mit einigen Offizieren in dasselbe begab. ... Wir setzten daher unsern Marsch gegen Pratteln fort."  3

Dem Mesmerschen Bericht aber entnehmen wir  "Schon in dem Zeitraum von 4 - 5 Minuten ruft alles: dort sind sie; um mich zu überzeugen, sandte ich einen Chasseur, um sich nach der Wahrheit zu erkundigen. Schon ehe wir die Lachmatt erreicht, zwischen Muttentz und Pratteln, waren wir überzeugt und der Chasseur wurde nach Pratteln geschickt, die Anzeile zu machen.

Jetzt von da an wollten alle befehlen, einer wollte dahin, der andere wollte dorthin, ein wenig geängstigt von der Nähe des Feindes. Aber auf das Wort: Scharfschützen mir nach,  war alles wieder wie verschwunden, ich kehrte um und liess im Rückmarsch so viel als möglich die Kette formiren und marschirte durch die Büsche  am Fusse des Wartenberges zurück.

2) Der Schlüsselwirt Mesmer  erbot sich als Führer der Kette durchs Gebüsch und die Kette zog vorwärts. Ehe sie ganz ausgelaufen  war, gebot ich Stille und verbesserte dann wo möglich die Rotten. Dabei war auch ein Anhang von freien Jünglingen, welche nicht Scharfschützen waren.

Nun ruft der Kommandant der Garnison mit brüllender Stimme: "Hauet die Ketzler"; ehe er ausgesprochen hatte, gaben die Scharfschützen ihr Feuer ab, aber nicht lange nachher gab auch die Garnison Ploton-Feuer ab. Die Nähe des Feindes und die unerwartete Schnelligkeit, die Entfernung von höchstens 20 - 30 Schritt war wie ein Donnerschlag in jedem Herzen.  Doch bei guter Besinnung  retirirten  die Schützen den Berg hinan."

Hier LITHOGRAPHIE. Möglichst auf zwei oder drei Text-Spalten Breite, jedoch ohne Hecker-Legende.

Der Muttentzer 'Schlüssel' und die Burggasse um 1848.



Deckers Aufenthaltort zum Schlüssel in Mutteng

Je rüstgedanken-
striche!

IV 87

Grundschrift
ohne Einzug!

Ein weiterer Augenzeuge, Wilhelm Schulz-Stutz, 1807-1879, weiss über jenes "Episödden" wie folgt zu berichten: "Das Hauptkorps" — der Basler — "1200 Mann" — Oberst Vischer schrieb in seinem Bericht freilich nur von "kaum 790" — "mit 4 Sechs- und 2 Zwölfpfündern und den 2 Haubitzen, marschierte nach MuttENZ und hieb dort den einen Freiheitsbaum um. Dann ging's weiter; in der Nähe des Wartensbergs, wo über 100 Mann Landschäftler standen, schrie Rittmeister Landerer R: 'Dort sind die Kaiben!' Die landschäftlichen Schützen fingen an zu plänkeln, schossen aber zu hoch und mussten sich deswegen von den Baslern allerhand Schimpfreden gefallen lassen. Nun wurde nachdrücklicher und häufiger geschossen und der Feind verlor 8 Mann. Darauf griff er frischerdings an, aber ohne Erfolg. Nach 1/2-stündigem Gefecht zog der Feind gegen Pratteln die Landschäftlichen hinterher." R 3

Ungefähr in der Mitte des Berges rief ich (Leonhard Mesmer): Halt und Feuer; einige gaben nochmals Feuer und alsdann den Berg hinauf, aber auch von ab dem Berg wurde auf uns gefeuert von einigen, die sich von MuttENZ her schon in den Berg begeben hatten, in der Meinung, die Garnisonler kommen den Berg hinauf. Auf solche Art sind wir ziemlich zerstreut worden, doch die meisten erreichten in der Mitte des Berges einen Fahrweg und postierten sich wieder und gaben tapfer Feuer. Ich selbst sah einen Mann fallen, sowie 2 Pferde und 1 Mann am Weg der von MuttENZ zum Rothen Haus geht; ich sah den Mann ab dem Ross stürzen. Etwas weiter aufwärts gegen die Lachmatt fiel wieder 1 Pferd und der Lehmann von der Lachmatt kam schon mit einem Wagen und mit Stroh an, fuhr Basel zu, nach und nach zogen die Schützen dem Waldo entlang gegen Pratteln am Fusse eines waldigen Gebüchses, Kästeli genannt, versammelten sie sich wieder und gaben tapfer Feuer.

Der Bericht schliesst mit den Worten: "Alles ohne fremden Einfluss oder Zusammengetragenes oder Entlehntes. Als Augenzeuge sende ich Ihnen diese meine Beobachtungen zu."

- 1) Juni.
- 2) Der Bruder des Berichterstatters und spätere Regierungsrat Hans Mesmer.
- 3) Der Basler Oberstleutnant Franz Lukas Landerer, der am selben Tag auf der Flucht durch die Hard ums Leben kam.

kleinere Schrift